

Aufgaben, Rolle, Zuständigkeiten

... aus der Perspektive der
Amtsvormund-/pflegschaft

Rheinland Pfalz 13.09.2021



Kinder brauchen ihre Vormund*in

Es geht um die Kinder!

Wie wichtig es ist, dass Kinder/Jugendliche eine parteiliche Begleitung haben, die möglichst kontinuierlich an ihrer Seite steht, wissen Eltern, die ihre Kinder schon einmal in schwierigen gesundheitlichen oder Ausbildungssituationen durch die Systeme navigiert haben. Sehr deutlich wird die Bedeutung von Sorgerecht und Vormundschaft auch in dem aktuellen Skandal um den Kinder- und Jugendpsychiater Winterhoff:



(Zur Vormundin etwa bei Minute 34)

die story-Warum Kinder keine Tyrannen sind-1879821011 - Verknüpfung.lnk

Die Rechte des Kindes: § 1788 BGB nF

Der Mündel hat insbesondere das Recht auf

1. Förderung seiner Entwicklung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit,
2. Pflege und Erziehung unter Ausschluss von Gewalt, körperlichen Bestrafungen, seelischen Verletzungen und anderen entwürdigenden Maßnahmen,
3. persönlichen Kontakt mit dem Vormund,
4. Achtung seines Willens, seiner persönlichen Bindungen, seines religiösen Bekenntnisses und kulturellen Hintergrunds sowie
5. Beteiligung an ihn betreffenden Angelegenheiten, soweit es nach seinem Entwicklungsstand angezeigt ist

Nur in vertrauensvollen Beziehungen melden Kinder ihre Rechte an!

Individuelle Verantwortung und Parteilichkeit der Vormund*in

Partei des Kindes sein heißt:

- Kontakt halten, um Beziehung, Vertrauen und Kenntnis des Kindes zu ermöglichen
- Beteiligung als Recht jeden Kindes aktiv fördern
- das Kind ermutigen, Wünsche zu entwickeln und zu vertreten
- wo nötig, für das Kind Sprachrohr und Vermittler*in sein
- sich für bestmögliche Erziehungsbedingungen einsetzen
- die Interessen des Kindes auch in Spannung zu Interessen der Behörde, der Pflegeeltern, der Eltern oder Anderer zu vertreten.

Vorteile der Kooperation aus Sicht der Vormundschaft

- Wenn Eltern die Sorge entzogen wird, kommt es zur Aufspaltung der elterlichen Verantwortung:
 - Personensorge: Weichenstellungen und Blick auf langfristige Entwicklungen
 - Erziehungsverantwortung im Alltag → Pflegeeltern/Betreuer*
 - Beratungs- / Unterstützungsverantwortung
- Die Vormund*in wird durch Erziehungspersonen entlastet von Alltagsverstrickungen
- Die Beratungsrolle von ASD und PKD entlastet und unterstützt
- Die Zusammenarbeit bietet Chancen für das Kind
 - Bsp: Vormund*in erfährt vom Kind von Belastungen durch Umgang – PKD schlägt passende Beratung für Kind-Eltern-Pflegeeltern vor.
 - Bsp: Vormund*in und ASD-FK entwickeln in sehr schwierigem Fall gemeinsam Strategien. Die Rollen und Kompetenzen ergänzen sich.

Kooperation ist aus Sicht von Vormund*innen schwierig, wenn

- die Akzeptanz für die parteiliche Rolle der V. fehlt und
- Vormund*innen darauf verpflichtet werden sollen, nur HzE nach 27ff SGB VIII und nicht bestimmte Hilfen zu beantragen;
- der PKD darauf besteht, nur eine Pflegefamilie anzubieten, die aber aus Sicht der Vormundschaft ungeeignet ist;
- nach langem Aufenthalt in einer Bereitschaftspflege das Interesse des Kindes dort zu bleiben nicht zählt;
- aus unterschiedlichen Perspektiven Kompetenz- und Machtkonflikte werden

Kooperation ist aus Sicht von Vormund*innen schwierig, wenn

- der ASD bei ungeklärtem Verdacht auf KWG dem FamG die Bestellung einer Vormund*in vorschlägt,
- Vormund*innen bei ihren Kontakten mit Anliegen der Pflegefamilie konfrontiert werden
 - und nicht wissen, wohin damit wegen Überlastung der Kolleg*innen
 - u. die Kolleg*innen pikiert reagieren, wieso nicht sie informiert wurden

Kooperation braucht

- **Klärung von Rollen, Zuständigkeiten und Aufgaben für's ohne Einander**
 - als Grundlage für eine professionelle Haltung
 - zur Orientierung für Kinder, Familien, Hilfeträger...
 - zur Entlastung der Fachkräfte (nicht jeden Schuh anziehen)
 - zur Vermeidung von Verwirrung und Doppelarbeit

- **Informationsfluss und Auseinandersetzung für's Miteinander**
 - bei Unklarheiten im Fall: Alle wissen etwas, niemand weiß Alles.
 - Wenn gewachsene Beziehungen in Spannung zu Zuständigkeiten geraten
 - bei unterschiedlichen Auffassungen über die Interessen des Kindes
 - bei spannungsvollen Interessen zwischen Kind, Pflegeeltern und Eltern
 - bei Interessengegensätzen zwischen Kind und Behörde

Ein Gegenstand – mehrere Zugänge



Für guten Lebensort sorgen



Kooperation braucht:

- Zeit – und zwar dafür vorgesehene Arbeitszeit
- Räume für vertrauliche Gespräche und teamübergreifende Sitzungen
- Einbeziehung des Kindes und betroffener Beteiligter
(Vermeidung von fachlicher Blindheit gegenüber Betroffenen)
- gegenseitigen Respekt und eine allseits kooperative Haltung
- systematische Verfahren (interkollegiale Beratung, Supervision...),
 - um von unterschiedlichen Sichtweisen zu einem vertieften Fallverständnis zu kommen und
 - zur Klärung von Konflikten.



**Die Persönliche Verantwortung der Vormund*in
ist es, jedes einzelne Kind im Blick behalten!**